

feindlich ist. Der skandinavische Retortenbläser Strindberg, der zugleich ein Dichter war, hatte gar nicht so Unrecht von seinem Standpunkt des lebensverängstigten Analysierens aus, wenn er beschwört, Liebe ist Haß, Liebe ist Vergewaltigung, Liebe ist, wenn einer seine Angst nicht mehr allein tragen kann und sich hinter einen andern verkriecht, damit der auch zappelig wird. Und wenn dann beide zappeln, dann schlagen sie sich die Köpfe wund, denn das ist noch immer mehr als allein zu frieren, oder sie holen sich dann ein Drittes, dann nennt man das Elternliebe. Bis auch das zappelt. Dann heißt es Familie. Und so fort.

Um zu dem Wesentlichen zurückzukommen: Auch die Mütterlichkeit differenziert sich. Sie zieht Kreise und treibt Blüten, wie das Lebendige im Organischen aus sich selbst heraus sich bewegt, Kraftquellen erschließt, sich gestaltet wandelt und farbig wird. Eine Melodie des Werdens und des Wiederwerdens steigt auf und dieses Wiederwerden, die rhythmische Verbindung des All-Ich zum Einzel-Ich, ist eine verfeinerte harmonische Vielstimmigkeit und zugleich Akkord und Gleichklang im Gemeinschaftsrhythmus. Dies projiziert auf die rhythmische Erlebensbewegung, die vom Einzelnen zur Gemeinschaft läuft, auf das Icherleben wahrnehmbar gemacht, ergibt etwas, einen neuen Begriff, den man bei dem Mangel an neuen Ausdrucksmöglichkeiten in unserem Auseinandersetzungstyp, der das Sein